

Zwischen den eilen

Rona Cole



CURSED

Für Cathrin...
...die immer noch auf ihre
Schneekugel wartet...
Ich schwöre, aufgeschoben ist nicht
aufgehoben...

Und für meinen Papa,
der all meine Rezensionen im
Internet liest...
Eigentlich wollte ich dir eines mit
weniger Sex widmen...
aber ich hab keine Ahnung, ob ich je
eins schreibe...

Gott und seine Jungs...

Josh

»Na komm schon!«, murmle ich genervt und trommle nervös mit den Fingern auf dem Lenkrad. Kann diese verdammte Ampel da vorne endlich mal grün werden? Ich bin ohnehin spät dran und wenn ich es nicht rechtzeitig schaffe, verzeiht Nati mir das nie. Nicht heute. Nicht am Tag ihrer kirchlichen Hochzeit. Dem Tag, für den sie, wenn man dem, was sie seit Monaten so von sich gibt, Glauben schenkt, quasi geboren wurde. Und

auch wenn ich, mangels irgendwelcher Alternativen, ihr Lieblingscousin bin, fürchte ich, das wird mir nichts nutzen. Sie wird mich also hassen, für den Rest ihres Lebens. Schließlich war ich schon vorgestern beim Standesamt zu spät.

Knapp zehn Minuten später erreiche ich die Kirche. Hoffe ich jedenfalls. Verdächtig leer hier, kein einziges der parkenden Autos kommt mir bekannt vor. Und da Nati an ihrem *Einmal im Leben bin ich eine Prinzessin, bevor ich den Rest davon zur Strafe, dass ich ein Monatsgehalt für ein geschmackloses Kleid hingeblättert hab, mit einem Vollidioten verbringen muss*-Tag vermutlich nicht vorhat, auch nur das kleinste Detail dem Zufall zu überlassen, müssten an den Antennen eigentlich längst Autoschleifen angebracht sein. Und zwar solche, die, wie ich vom Telefon weiß, farblich perfekt zur

Tischdekoration passen. Und darüber hinaus natürlich zum Blumenschmuck, den Einladungen und zu allem, was es da im großen, mir zum Glück auf immer verwehrt, kirchlichen Hochzeitsuniversum sonst noch gibt.

Ich glaube, ich hab mein Gehirn schon nach ihren Ausführungen, dass sie ins Kirchenheft hinten in einem Zellophantütchen ein Tempotaschentuch klebt, ausgeschaltet. Und die Frage, was bitte schön ein Kirchenheft ist, hätte ich mir im Nachhinein wohl besser erspart.

Ich hab mich dann belehren lassen, dass dieses Teil, von dessen Existenz ich bisher, trotz offenbar zwingender Notwendigkeit, nichts mitbekommen hab, unerlässlich ist, um stilvoll zu heiraten. Und dass man sich danach sieben geschlagene Minuten darüber auslassen kann, in welcher Schriftgröße man